

# AZZARO

P O U R H O M M E



DER DUFT FÜR DEN MANN -  
DEN FRAUEN ZULIEBE

**A**  
LORIS AZZARO  
PARIS

# REGISTER

## GESTORBEN

**Erté**, 97. Werk und Leben dieses Grafikers, Modeschöpfers und Bühnenbildners erscheinen wie eine einzige, lang ausgeschwungene Arabeske, ein Irrläufer aus der schönheitstrunkenen Welt der Belle Époque, von allen Schrecken des Jahrhunderts unberührt. Bereits als Fünffähriger entwarf er ein Ballkleid für seine Mutter, mit 19 zog es ihn von St. Petersburg nach Paris. Dort nannte sich Romain de Tiroff fortan Erté – nach seinen Initialen –, und noch vor dem Ersten Weltkrieg avancierte er zum gefragten Modezeichner. Für Mata Hari entwarf er Theaterkostüme, Berühmtheiten wie Sarah Bernhardt und Anna Pawlowa ließen sich von ihm einkleiden. Mit seiner vom Jugendstil abgeleiteten Art-Déco-Manier war er als Titelgestalter des US-Magazins *Harper's Bazaar* ebenso erfolgreich wie als Ausstatter für die New Yorker Met oder für Broadway-Revuen. Zwischen Kunst und Kitsch zu unterscheiden war bei ihm von Anfang



an unmöglich. Als sein Œuvre in den siebziger Jahren ein Revival erlebte, konnte er bruchlos an sein Schaffen aus den zwanziger Jahren anknüpfen – der beste Nachahmer seiner selbst. Erté starb vorletzten Samstag in Paris.

**Paulette Goddard**, 84. Schön, begabt und geschäftstüchtig, behauptete sie sich gleichermaßen in erfolgreichen Filmen wie in ertragreichen Ehen. Ihr bester Griff war Charlie Chaplin: Der machte das ehemalige New Yorker Revue-Girl, das bereits eine erste lukrative Scheidung hinter sich hatte, zum Star seines Meisterwerks „Moderne Zeiten“ (1936, Foto). An der Seite des Tramps, der als Fabrikarbeiter buchstäblich ins Räderwerk der kapitalistischen Maschinerie gerät, spielte sie das widerborstige Straßenmädchen mit den strahlenden Augen; an der Seite ihres Ehemanns Chaplin war sie die unabhängige Partnerin, die ihre eigene Karriere verfolgte. Ihr ambitioniertester Wunsch ging allerdings nicht in Erfüllung: Die Hauptrolle



in „Vom Winde verweht“ bekam Vivien Leigh. So drehte sie wieder mit Chaplin: die Satire „Der große Diktator“ (1940). Zwei Jahre später ließen sie sich scheiden. Noch einmal gelang ihr 1946 eine bedeutende Leistung in Jean Renoirs „Tagebuch einer Kammerzofe“, dann verflachten ihre Filme. 1958 heiratete sie Erich Maria Remarque („Im Westen nichts Neues“), mit dem sie bis zu seinem Tod 1970 zusammenblieb. Paulette Goddard starb vergangenen Montag im Tessin.

**Dexter Gordon**, 67. „Tyrannosaurus Dex“ wurde er genannt, dieser Jazz-Saxophonist und Überlebenskünstler, der einer untergegangenen Epoche anzugehören schien und doch bei Auftritten lässiger und vitaler wirkte als viele Jüngere. Der Arztsohn aus Los Angeles hatte mit 17 bei Lionel Hampton angefangen, spielte wenig später mit Louis Armstrong und Dizzy Gillespie, und Mitte der vierziger Jahre wurde er zu einem der Begründer des Bebop. Seine weiten Melodiebögen und komplexen Harmonien prägten den Stil einer ganzen Generation von Tenorsaxophonisten, doch mit dem Niedergang des Bebop geriet Gordon ins Abseits. 1962 ging er für 14 Jahre nach Europa. Sein anschließendes Comeback in New York war triumphal. 1986 schließlich packte er seine ganze Vita, geprägt von Ekel und Euphorie des Jazz, in einen Film: Die Rolle eines von Drogen und Krankheiten gezeichneten Musikers spielte er in Bertrand Taverniers „Round Midnight“ so überzeugend, daß Woody Allen sagte: „Er ist der beste nichtprofessionelle Darsteller, den ich je gesehen habe.“ Dexter Gordon starb vergangenen Mittwoch in Philadelphia an Nierenversagen.

